



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Polizeipräsidium Düsseldorf · Direktion Verkehr · Verkehrsinspektion 1

Neues aus der Verkehrsunfallprävention

Ausgabe 12 -

„Der tote Winkel“

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

Der tote Winkel ist der Bereich, in den Fahrzeugführende trotz Rück- und Seitenspiegel nur einen eingeschränkten Einblick haben.

Er sorgt tagtäglich für gefährliche und leider oft folgenreiche Situationen auf Deutschlands Straßen.

Fußgänger und Fußgängerinnen, sowie Radfahrende sind dabei besonders gefährdet.

Was unter dem toten Winkel zu verstehen ist und wie Sie sich auf ihn einstellen können, erfahren Sie in dieser Ausgabe des Newsletters.

Franko Gatto
Leiter Verkehrsunfallprävention

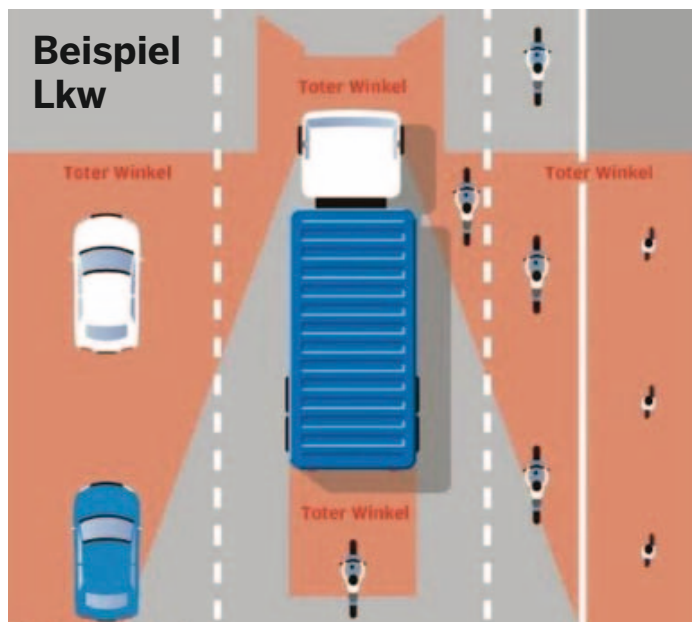
Der tote Winkel

Was ist der tote Winkel?

Im toten Winkel liegen jene Bereiche außerhalb des Fahrzeugs, die Fahrzeugführende trotz der Spiegel und technischer Hilfsmittel nicht einsehen können. Alle Kraftfahrzeuge haben solche Bereiche: direkt vor und hinter dem Fahrzeug sowie an beiden Fahrzeugseiten.

Dachsäulen, Kopfstützen sowie Beifahrer und Beifahrerinnen können ebenso tote Winkel „produzieren“.

Die toten Winkel im Überblick:



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

- Der tote Winkel im Frontbereich ist insbesondere bei Lkw und Bussen gegeben, da die Fahrzeugführer und Fahrzeugführerinnen in ihrem Fahrzeug sehr hoch sitzen und der Bereich



davor nicht einsehbar ist. Aber auch Fahrer und Fahrerinnen größerer Pkw können kleine Personen (z.B. Kinder), die sich unmittelbar vor dem Fahrzeug befinden, nicht sehen.

Der tote Winkel

- Der tote Winkel an beiden Fahrzeugseiten ist vor allem für abbiegende Fahrzeuge und beim Fahrstreifenwechsel ein großes Problem. Lkw-, Busfahrer und -fahrerinnen sehen durch die rechte und linke Seitenscheibe nur den Raum direkt neben dem Führerhaus und durch die Außenspiegel nur einen kleinen Bereich, der sich direkt neben dem Fahrzeug befindet. Durch den asphärischen Spiegel (Toter Winkel Spiegel) wird die Fläche, die Fahrzeugführer und Fahrzeugführerinnen einsehen können, vergrößert. Trotzdem kann es passieren, dass Fahrradfahrende, Fußgänger und Fußgängerinnen, die sich neben dem Fahrzeug befinden, übersehen werden. **Für Pkw- und Zweiradfahrende ist der „Schulterblick“ über die rechte bzw. linke Schulter unerlässlich.**
- Der tote Winkel hinter dem Fahrzeug ist für PKW-Führer und -Führerinnen durch den Blick in den Innenspiegel sehr gut einsehbar. Jedoch können auch hier kleine Personen (z.B. Kinder) in eine gefährliche Lage kommen, da sie durch das Heckfenster möglicherweise nicht sichtbar sind. Lkw- sowie Busfahrer und -fahrerinnen können den Bereich hinter dem Fahrzeug gar nicht einsehen. Hier helfen technische Hilfsmittel, wie zum Beispiel eine Heckkamera.

Assistenzsysteme und Spiegel

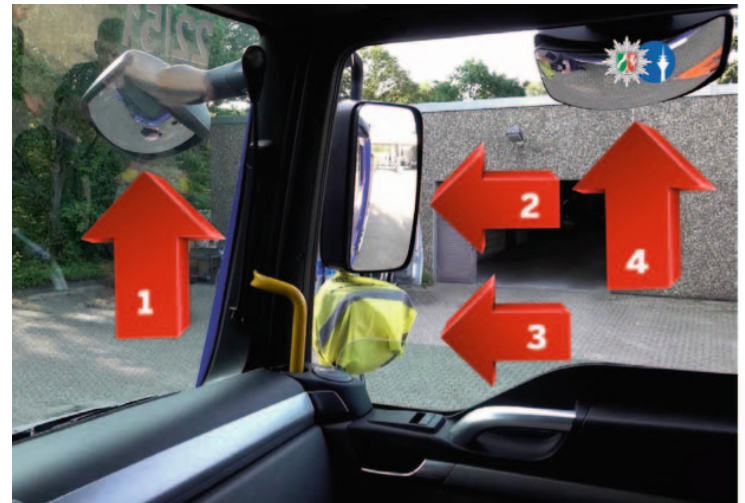
Je nach Kraftfahrzeug und Baujahr unterscheiden sich die Spiegel in ihrer Form und Anzahl. Dementsprechend ist auch der tote Winkel bei jedem Kraftfahrzeug anders.

Bei Lkw sind bereits seit einigen Jahren eine Vielzahl an Spiegeln vorgeschrieben.

Auf jeder Seite des Fahrzeuges befinden sich mindestens zwei Rückspiegel, ein Spiegel, der den Bereich vor dem Lkw wiedergibt sowie ein Rampenspiegel.



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf



- 1 Frontspiegel
- 2 Hauptaußenspiegel
- 3 Weitwinkel- (Totwinkel-)spiegel – für den Versuch abgedeckt
- 4 Rampenspiegel

Der bereits erwähnte asphärische Spiegel ist teilweise gewölbt und verkleinert dadurch den toten Winkel.

Achtung! Asphärische Spiegel haben auch einen Nachteil.

Aufgrund ihrer Wölbung verzerrt sich das Bild und Objekte sind näher als sie erscheinen.

Der tote Winkel



Durch den Asphärischen Spiegel sind Personen für die Fahrer und Fahrerinnen „sichtbar“.

Zusätzlich befinden sich in vielen Kraftfahrzeugen Assistenzsysteme, die den Fahrenden unterstützen soll.

Hierzu zählen z. B. Parksensoren, Kameras oder die oben genannten asphärischen Spiegel, die den Fahrenden zusätzlich mittels eines Symbols oder einer Leuchte vor Verkehrsteilnehmern und Verkehrsteilnehmerinnen im toten Winkel warnen.

Dennoch befinden sich im Straßenverkehr viele ältere oder ausländische Fahrzeuge, in denen keine Assistenzsysteme oder moderne Spiegel verbaut sind.



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Wie kann ich mich/andere schützen?

Die Grundlage für Verkehrssicherheit ist eine vorausschauende und defensive Fahrweise aller Verkehrsteilnehmer.

Dazu gehört vor allem eine aktive Teilnahme am Straßenverkehr – durch frühzeitiges Blinken, den Schulterblick und die regelmäßige Kontrolle sämtlicher Spiegel.

Beim Aussteigen aus dem Pkw können Sie die Tür mit der türabgewandten Hand öffnen („holländischer Griff“). Dadurch wird automatisch der Oberkörper gedreht und Sie können die im toten Winkel verborgenen anderen Verkehrsteilnehmenden wie bspw. Fahrradfahrenden sehen. „Dooring-Unfälle“ können so effektiv verhindert werden.

Radfahrende, E-Scooter-Fahrende oder Fußgänger und Fußgängerinnen sollten sich bewusst sein, dass sie im Falle eines Verkehrsunfalls schwerwiegendere Verletzungen davontragen als Pkw Fahrende.

Durch Sichtbarkeit (reflektierendes Material) lassen sich viele gefährliche Verkehrssituationen verhindern.

Im Zweifel gilt es, besser zu warten und gegebenenfalls auf die eigene Vorfahrt zu verzichten.

Die Forderung nach rücksichtsvoller und vorausschauender Verkehrsteilnahme gilt für alle Verkehrsteilnehmende, damit alle jederzeit und wohlbehalten ihr Ziel erreichen.

Impressum

Herausgeber

Polizeipräsidium Düsseldorf
Direktion Verkehr/Verkehrsinspektion 1
Verkehrsunfallprävention/Opferschutz

Kölner Landstraße 30
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 870 7051
Fax: 0211 - 870 7064
E-Mail: VI1-VUP-O.duesseldorf@polizei.nrw.de